

PRESSEMITTEILUNG

Bad Staffelstein, 29. April 2022

Schädel zur Begrüßung – virtuelle Rekonstruktionen des Keltentors sind fertig
Die herausragenden Ergebnisse der aktuellen Ausgrabung am Staffelberg werden nun öffentlich vorgestellt, etwa die älteste bekannte Straße Bayerns samt vorzeitlicher Fußspur



Dieses Bauwerk muss selbst die Kelten vor mehr als 2000 Jahren in Staunen versetzt haben: Mauern so hoch wie zweieinhalb Männer münden in einen fast dreimal so hohen Turm. Mehr als 30 menschliche Schädel schmückten den Ortseingang. Nie zuvor konnte ein keltisches Stadttor so detailliert dokumentiert werden wie das auf

dem fränkischen Staffelberg – auch dank der sogenannten Structure-from-Motion-Technik, die eine präzise virtuelle 3D-Rekonstruktion ermöglicht. Grundlage ist die 2018 bis 2019 durchgeführte Grabung des Landkreises Lichtenfels, die vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege fachlich begleitet wurde. Die Ergebnisse werden nun öffentlich präsentiert:

- am 7. und 8. Mai auf der Tagung „Archäologie in Ober- und Unterfranken“
- in der Adam-Riese-Halle, St.-Georg-Straße 12, 96231 Bad Staffelstein
- Anmeldung online, Programm und Infos unter <https://www.bfd.bayern.de>

Bis zum 5. Mai können sich alle Interessierten noch anmelden. Die Teilnahme ist kostenfrei. Die Funde am Tor, das zwischen 130 bis 40 vor Christus von Westen ins Oppidum „Menosgada“ führte, sind tatsächlich außergewöhnlich: Zu Tage kamen die älteste bekannte, noch genutzte, künstlich befestigte Straße Bayerns und ein keltischer Fußabdruck, der wohl von einem Bauarbeiter stammt. Einmalig ist der gute Zustand der Mauerreste im Erdreich, die teils noch bis zu einer Höhe von 1,2 Meter erhalten waren. Die Archäologen stießen zudem auf Fragmente von mindestens 30 menschlichen Schädeln, die einst in Nischen in den hölzernen Pfosten gesteckt haben dürften – vermutlich Trophäen, die als Opfergaben für göttlichen Beistand sorgen sollten. Aus der antiken Literatur und von anderen Fundstellen ist zwar bekannt, dass Kelten ihre Tore mit Schädeln bestückten, allerdings nie in so hoher Zahl.

„Alles spricht dafür, dass der Adel, der auf dem Gipfelplateau des Staffelbergs lebte, mit diesem Tor zeigen wollte, was er sich leisten konnte. Es ist eine Demonstration seines Reichtums und des hohen Stands der Technik“, erklärt Dr. Markus Schußmann, der die Forschungsgrabung am Westtor des Oppidums leitete und auf der Tagung am 7. Mai 2022 ab 19 Uhr darüber berichten wird.

Nach heutigem Kenntnisstand haben die Bewohnerinnen und Bewohner das Oppidum wahrscheinlich selbst in Brand gesteckt, als sie es um 40 vor Christus verließen. Anhand der Spuren, die etwa die Fundamente, das verkohlte Holz des Tores und die eisernen Nägel und Beschlagbänder im Boden hinterließen, rekonstruierten die Archäologen in akribischer Detektivarbeit den mutmaßlichen Aufbau der Anlage.

Generalkonservator Prof. Mathias Pfeil, Leiter des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege, betont: „Das Keltentor öffnet unseren Blick in die vorchristliche Vergangenheit. Es verrät viel über das Leben der Kelten: zum Beispiel, dass auf der ältesten bekannten Straße Bayerns damals Rechtsverkehr herrschte. Ich bin froh, dass wir diese wirklich herausragenden Erkenntnisse auf unserer Tagung vorstellen können.“

„Der Berg der Franken war auch schon für die Kelten ein besonderer Flecken Erde. Ich bin dem Kreistag von Lichtenfels dankbar, dass wir dieses großartige Ausgrabungs-Projekt mit Mitteln von LEADER und der Oberfrankenstiftung als Landkreis umsetzen konnten“, ergänzt Christian Meißner, Landrat des Landkreises Lichtenfels.

Veranstaltet wird die Tagung vom Bayerischen und vom Thüringischen Landesamt für Denkmalpflege. Die Stadt Bad Staffelstein fördert sie. 16 Vorträge zu verschiedensten Themen der Archäologie stehen auf dem Programm: von jüngerlatènezeitlichen Glasarmringen über Prospektionsmethoden bis hin zum neuzeitlichen Galgen. Eine Exkursion zum Staffelberg ist am 8. Mai um 14.30 Uhr geplant. Das gesamte Programm und weitere Informationen finden Sie auch auf unserer Homepage unter www.blfd.bayern.de.

BILDMATERIAL

Die Abbildungen zeigen Rekonstruktionen des Westtors (links) und eine Ansicht des Staffelberg-Oppidums von Westen (rechts). Visualisierungen: Link3D. Auf der nächsten Seite finden Sie weitere Fotos, die Sie für die Berichterstattung zur Tagung verwenden können. Das Bild- sowie Filmmaterial steht unter www.blfd.bayern.de/blfd/presse zum Download bereit. Bei einer anderen Nutzung bitten wir Sie, selbständig die Fragen des Urheber- und Nutzungsrechts zu klären.



PRESSEKONTAKT

Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege | Hofgraben 4 | 80539 München |
Juliane Grimm-von Wedemeyer, Pressesprecherin | Maximilian Bauer, Referent für Kommunikation |
Telefon: 089/2114-245, -247 | E-Mail: presse@blfd.bayern.de

WEITERES BILDMATERIAL: OPPIDUM AUF DEM STAFFELBERG



Staffenberg-Oppidum: Rekonstruktion des Oppidum aus der Vogelperspektive. Visualisierung: Link3D



Staffenberg-Oppidum: Rekonstruktion einer Wand im Durchgang des Westtores.
Visualisierung: Renè Schäfer, Markus Schußmann



Staffenberg-Oppidum: Rekonstruktion der Mauer am Plateaurand, Querschnitt. Visualisierung: Link3D



Staffenberg-Oppidum: Rekonstruktion der Mauer zur Jurahochfläche, Querschnitt. Visualisierung: Link3D

PRESSEKONTAKT

Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege | Hofgraben 4 | 80539 München |
Juliane Grimm-von Wedemeyer, Pressesprecherin | Maximilian Bauer, Referent für Kommunikation |
Telefon: 089/2114-245, -247 | E-Mail: presse@blfd.bayern.de